

21.12.2010

BNN

# Ein ruhiges Klangmeer

## Cantus Juvenum in der Evangelischen Stadtkirche

Wer es am Sonntagabend schaffte, den geschäftigen Weihnachtsmarkt und das ungemütliche Tauwetter hinter sich zu lassen und durch die Tore der Evangelischen Stadtkirche trat, hatte sich ein Stück Weihnachtsfrieden verdient. Die Gesangsschule Cantus Juvenum verbreitete etwas, was in der hektischen Vorweihnachtszeit schwer zu kriegen ist: Entschleunigung und Besinnung.

Das Hauptstück des Abends, Bachs Kantate BWV 142 „Uns ist ein Kind geboren“, wurde mit weihnachtlichen Werken aus „vier Jahrhunderten“ eingeleitet. „Machet die Tore weit“ hieß es gleich zu Beginn. Mit Telemanns Adventskantate zeigte der Knaben- und Mädchenchor schon mit dem ersten Stück, warum dem Verein Cantus Juvenum so viel Lob zukommt. Klare, prägnante Töne, detaillierte Koloraturen und eine beeindruckende Dynamik nahmen die Zuhörer von Beginn an gefangen. In der Folge trugen besonders die anspruchsvollen Liedbearbeitungen des Karlsruher Komponisten Peter Michael Riehm zur angenehmen besinnlichen Stimmung des Abends bei. Dabei überzeugten die jungen Sängerinnen und Sänger durch ihren reinen und schnörkellosen Klang.

Durch die versetzten Einsätze und die Viestimmigkeit unterstützt füllte der Chor immer wieder jeden Winkel der Kirche mit Ton und

schuf ein ruhiges Klangmeer, indem sich der Zuhörer entspannen konnte. Auch die vertrauten alpenländischen Klänge bei „Heiligste Nacht“ oder „Ach wann kommen jene Stunden“, gesungen von einem Knabenensemble, fügten sich in die Winterstimmung. Mit der abschließenden Bach-Kantate unterstrich der Chor gemeinsam mit dem Kammerorchester und den Solisten Johanna Rothaupt (Alt), Thomas Wyss (Tenor) und Christoph Obert (Bass) den berechtigten überregionalen Anspruch der Singschule und stellte eindrucksvoll seine Qualität unter Beweis. Leiter und Dirigent Hans-Jörg Kalmbach, der über eine langjährige Erfahrung in der musikalischen Arbeit mit Kindern verfügt, blickte nach diesem Abschluss sichtlich stolz auf seine Schützlinge.

Es brauchte schließlich zwei weitere Zugaben, um das enthusiastische Publikum aus Jung und Alt zufriedenzustellen. Bei aller fachlichen und qualitativen Analyse darf besonders in der Adventszeit auch ein weiteres Kriterium für den gelungenen Konzertabend ins Kalkül gezogen werden. So war es wahrlich eine Wonne, in engagierte und völlig begeisterte Kindergesichter zu blicken. In Sachen „Freude zeigen am Singen“ konnte sich da der ein oder andere erwachsene Sänger noch eine Scheibe abschneiden. Man hört eben auch mit den Augen.

Torben Halama